



Nachhaltig ^{LEBEN}

Die Pandemie hat in verhältnismäßig kurzer Zeit unser ganzes Leben auf den Kopf gestellt – und unseren Alltag wie unser Denken neu ausgerichtet. Die SpardaStudie zeigt, dass auch im Bereich Geldanlage ein zunehmender Trend zu erkennen ist: Mehr Menschen sehen die Relevanz **→ NACHHALTIGER FONDS**, würden für ein gutes Gewissen beim Sparen sogar auf Rendite verzichten und legen Wert auf Unternehmen, die verantwortungsvoll im Umgang mit den **→ LEBENSGRUNDLAGEN** handeln. Die Tendenz war bereits da. Jetzt erinnert uns Corona noch einmal daran, dass wir alle Teil eines großen Ganzen sind und **→ IN DESSEN ERHALT INVESTIEREN** müssen.

„Nachhaltige Geldanlagen sind weit mehr als ein Trend.“



PROF. DR. CHRISTINE LAUDENBACH ist als Professorin für Finance an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn tätig. Ihr Forschungsschwerpunkt sind Finanzentscheidungen von Privathaushalten. Die Ergebnisse werden in international führenden Fachzeitschriften veröffentlicht. Neben ihrer Ausbildung zur Bankkauffrau studierte sie Wirtschaft an der Frankfurt School of Finance und promovierte in Mannheim in Verhaltensökonomie. 2008 gründete sie den Fonds ARERO mit.

Frau Professorin Laudenbach, noch während Ihrer Ausbildung zur Bankkauffrau haben Sie BWL studiert. Wie kam es dazu?

Laudenbach: Auf unserer Mädchenschule hatten wir Berufsberatung. Der Beruf der Bankkauffrau sei für Frauen gut geeignet, erklärte uns damals der männliche Berater. Und ein Studium sei parallel dazu zwar möglich, aber den Aufnahmetest würden wir sowieso nicht schaffen. Dann erst recht, dachte ich mir. Ich habe mich an der Frankfurt School of Finance beworben und den Test bestanden.

Heute forschen Sie in der Verhaltensökonomie. Heißt...?

Laudenbach: Heißt, ich befasse mich mit dem Verhalten von Privatpersonen im Bereich Finanzen und ihren Beweggründen für Entscheidungen. Das hat viel mit Psychologie zu tun.

Oft fällt in diesem Zusammenhang der Begriff „Lebenszyklusmodell“ – was genau meinen Sie damit?

Laudenbach: Im Lebenszyklusmodell geht es darum, wie ich meinen Konsum über meine Lebenszeit verteile. Ich verdiene Geld, ich spare, ich konsumiere. Die Frage ist: Wie mache ich das optimalerweise – möchte ich mehr jetzt oder später genießen? Für die Frage, wie ich spare, ist dann auch meine Risikoeinstellung relevant.

Ihr Tipp für die perfekte Geldanlage?

Laudenbach: Verschiedene Personen haben verschiedene Zielpunkte – Anschaffungen, Altersvorsorge usw. –, für die verschiedene Anlageprodukte geeignet sind. Auch hierbei gilt es, für jeden individuell

Ziel und Risiko in Einklang zu bringen. Ganz allgemein ist heute der Zugang zu Kapitalmarktprodukten für die privaten Anleger einfacher geworden. Dennoch bleibt die Geldanlage komplex und auch erfahrene Anleger sind nicht frei von Fehlern. Insbesondere Anleger, die vermehrt Einzelaktien handeln, haben in den meisten Fällen am Ende eine schlechtere Rendite als der Markt.

Ist es also besser, in Fondslösungen statt in Einzelaktien zu investieren?

Laudenbach: Geldanlage zum Ziel eines langfristigen Vermögensaufbaus in Form von Einzelaktien zu machen, ist in der Regel für Privatanleger nicht ratsam. Auch hier kommen die Risikoabwägung und Sparziele ebenso wie die Altersvorsorge zum Tragen. Fonds haben durch die breitere Streuung normalerweise ein geringeres Risiko als Einzelaktien. Und bei Fonds und den darin enthaltenen Einzelaktien muss ich nicht und kann ich auch nicht tief gehendes Detailwissen haben.

Wie wichtig ist es, sich über die Unternehmen zu informieren, in die man investiert?

Laudenbach: Risikoaspekte auf Basis von Informationen zu einem Unternehmen (zum Beispiel Bilanzen) sind für den Privatanleger grundsätzlich schwer einzuschätzen. Wenn es um Nachhaltigkeit geht, sind es zunächst die persönlichen Präferenzen: Kein Waffenhandel, keine Kinderarbeit usw. sollte zum Tragen kommen. Oder man orientiert sich an für jedermann zugänglichen Nachhaltigkeitsrankings wie „Morningstar“.

Welche Aspekte zeichnen für Sie persönlich nachhaltige Unternehmen heute aus?

Laudenbach: Transparenz zum nachhaltigen Wirtschaften, aber auch soziale Personalführung. Und

Unternehmen, die fünf Sterne im ESG-Ranking haben, erfüllen alle Aspekte der Nachhaltigkeit gut. Ein anderer Gesichtspunkt ist natürlich die persönliche Definition von Nachhaltigkeit. Die Kriterien, die Individuum A für die Bewertung zugrunde legt, müssen für Individuum B nicht gelten.

Und halten Sie nachhaltige Geldanlagen für eine Modeerscheinung?

Laudenbach: Nein, nachhaltige Geldanlagen sind weit mehr als ein Trend. Schon alleine die im

„Wenn wir alle so weitermachen wie bisher – Stichwort Umwelt –, werden wir die Konsequenzen zu spüren bekommen. Es kann nicht so weitergehen. Auch deshalb sind nachhaltige Geldanlagen im Aufwind. Anleger wollen wissen, dass sie sinnvoll investieren.“

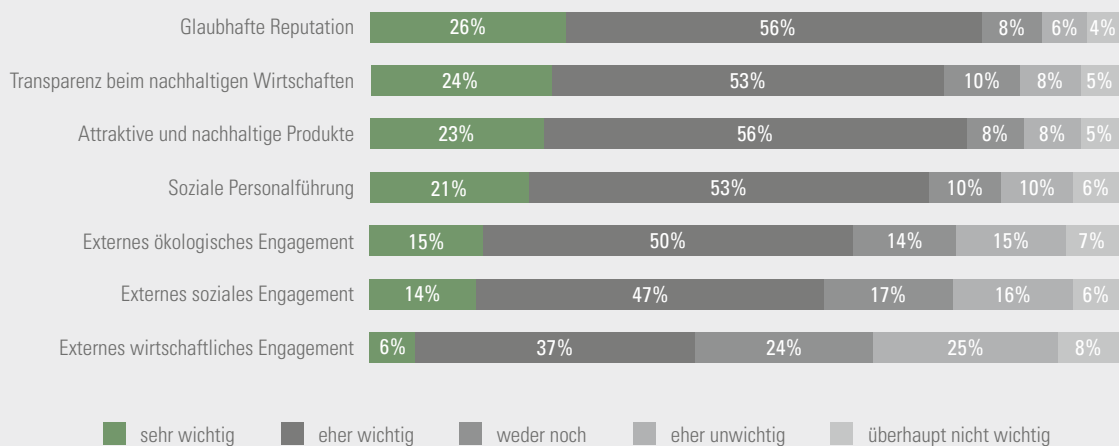
März in Kraft tretende EU-Richtlinie verlangt von Bankberatern, ihre Kunden über nachhaltige Anlagemöglichkeiten zu informieren. Und wenn wir alle so weitermachen wie bisher – Stichwort Umwelt –, werden wir die Konsequenzen zu spüren bekommen. Es kann nicht so weitergehen. Auch deshalb sind nachhaltige Geldanlagen im Aufwind. Anleger wollen wissen, dass sie sinnvoll investieren.

3. NACHHALTIG LEBEN

Wo heute gilt, was morgen zählt – da zählt man gerne zur Kundschaft.

Die Finanzwelt der Privatanlegenden wurde 2020 im Wesentlichen von zwei großen Themen bestimmt: erstens den Auswirkungen der Pandemie, zweitens der Nachhaltigkeitsfrage, die vor allem durch die Fridays-for-Future-Bewegung auch auf Investitionsentscheidungen Einfluss nimmt. Ihr Geld mit gutem Gewissen für sich arbeiten zu lassen, das wollen immer mehr Sparende. Auch in Hessen. Doch noch herrschen Unsicherheiten in Bezug auf Renditen und Prüfkriterien, die nachhaltigen Fonds zugrunde gelegt werden. Was sich hinter Abkürzungen wie ESG (Environmental Social Governance), CSR (Corporate Social Responsibility) und SRI (Socially Responsible Investing) verbirgt, und welche Aspekte nachhaltig Anlegende im Einzelnen fördern können, darüber besteht Aufklärungsbedarf.

Wie wichtig sind Ihnen folgende nachhaltige Aspekte, um bei einem Unternehmen Kundin/Kunde zu werden bzw. zu bleiben?



(Mehrfachnennungen)

Was Unternehmen – auch außerhalb des Finanzsektors – generell bieten müssen, damit man sie als nachhaltig einschätzt und gern zur Kundenschaft gehört, darüber hat man in Hessen hingegen klare Vorstellungen. Eine glaubhafte Reputation und Transparenz beim nachhaltigen Wirtschaften, beispielsweise mittels Nachhaltigkeitsbericht, sind von großer Bedeutung. Nahezu gleichauf liegen attraktive und nachweislich nachhaltige Produkte sowie eine soziale Personalführung. Externe Engagements spielen eine verhältnismäßig nachrangige Rolle. Konkret nach Geldinstituten gefragt, halten die Menschen in Hessen von insgesamt 18 zur Auswahl gestellten Banken in Deutschland insbesondere die Genossenschaftsbanken und die Sparkassen für nachhaltige Finanzpartner.



„Wenn sich die heutige ‚Fridays for Future‘-Generation mit Anlagemöglichkeiten beschäftigt, wird sie bestimmt großen Wert darauf legen, dass mit ihrem Geld in Nachhaltigkeit investiert wird.“

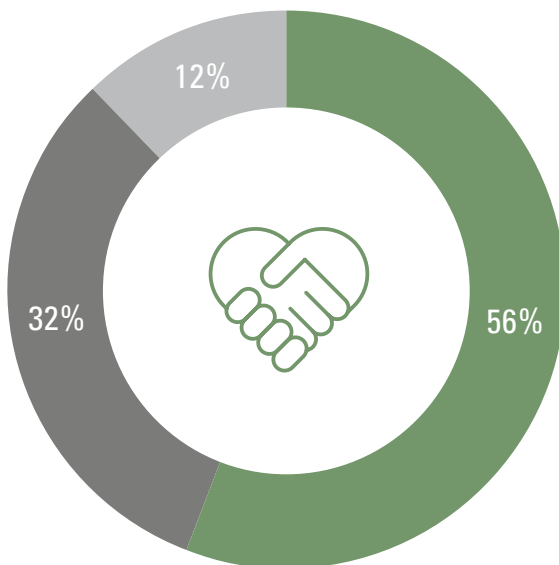
Matthias Kliem
Redaktionsleiter Taunus Zeitung/
Frankfurter Neue Presse (FNP)

3. NACHHALTIG LEBEN

Mit Geldanlage die Welt verändern? Das Interesse wächst.

Nach wie vor gilt: Nicht alles, was nachhaltig aussieht, ist es auch tatsächlich, und wer sein Geld verantwortungsbewusst investieren möchte, sollte sich fachkundigen Rat einholen. Der Renditevorsprung nachhaltiger Aktienfonds gegenüber klassischen Produkten wird aber eindeutig größer. Der Zuwachs rührt nicht zuletzt daher, dass der ESG-Sektor 2020 zu den Top-Performern zählte. Doch dass nachhaltiges Handeln immer auch eine Frage der inneren Einstellung ist, zeigen die Antworten der Befragten: Etwas mehr als die Hälfte (56 %) würde für eine nachhaltige Anlage auch eine geringere Rendite in Kauf nehmen, Frauen ebenso wie Männer.

Auf die Frage, was eine nachhaltige Anlage leisten sollte, befürworteten die Menschen in Hessen alle vier Antwortmöglichkeiten nahezu gleichwertig: Ganz vorne liegen Anlagen, die nachhaltige Unternehmen und Produkte aus der Region fördern (z. B. Bioanbau) und solche, die bestimmte Branchen und Themen unterstützen (z. B. erneuerbare Energien).



Würden Sie für eine nachhaltige Geldanlage auch eine geringere Rendite in Kauf nehmen?

- ja
- nein
- weiß nicht



Bestimmte
Branchen
und Themen fördern
(z. B. Bildung oder Kultur)

Bestimmte Branchen oder
Methoden
ausschließen (z. B. Atomkraft,
Kinderarbeit oder Rüstung)

Was wollen die
Menschen in
Hessen mit einer
nachhaltigen
Geldanlage?*

Nachhaltige Unternehmen
und Projekte aus der
Region
fördern (z. B. Bioanbau)

Konkrete nachhaltige
Projekte
und Unternehmen fördern
(z. B. soziale Initiativen)

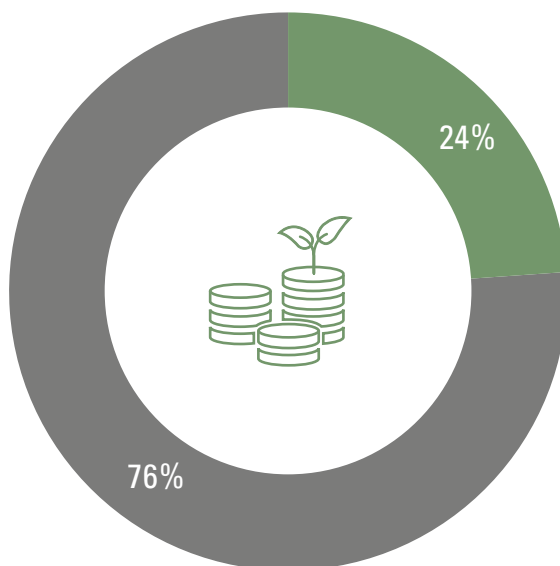
* Jede der vier Aussagen erhielt zwischen 74 %
und 80 % Zustimmung durch die Befragten.

3. NACHHALTIG LEBEN

Nachhaltig Anlegende: Noch zaghaft, aber zufrieden!

24 % der Befragten in Hessen haben bereits in nachhaltige Fonds angelegt, Frauen und Männer gleichermaßen. Die Mehrzahl war mit ihrem nachhaltigen Investment sehr zufrieden oder zufrieden (insgesamt 68 %), wobei mit 77 % die Frauen deutlich überzeugter von ihrer Anlage waren als die Männer mit 59 % Zufriedenheit.

Ein Grund hierfür kann sein, dass Frauen generell eher dazu neigen, in Fonds anzulegen, was zahlreiche deutsche Studien belegen. Denn bei der Frage, wie Geld am besten angelegt wird, gibt es zwischen den Geschlechtern große Unterschiede. Das zeigt unter anderem eine repräsentative Befragung zum Anlageverhalten der Deutschen im Auftrag der Gothaer Asset Management AG. Vor allem ökologisch bewusstes Handeln ist bei der Geldanlage für Frauen ein wichtiger Aspekt: Umwelt- und



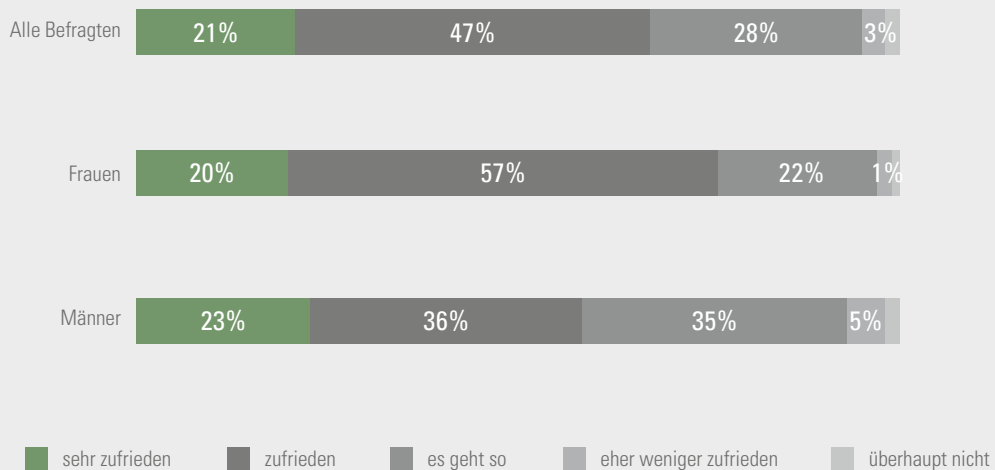
Haben Sie Ihr Geld schon einmal in nachhaltige Fonds angelegt?

- ja
- nein

Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit oder verantwortungsvolle Unternehmensführung – für 47 % der deutschen Frauen ist der Umwelt- und Klimaschutz das wichtigste Nachhaltigkeitskriterium. Die Männer liegen knapp sechs Prozentpunkte dahinter. Noch mehr, nämlich 50 % der Frauen, sind trotz geringerer Renditeaussichten bereit, in nachhaltige Geldanlagen zu investieren. Insgesamt legen derzeit aber erst 6 % der Deutschen in nachhaltige Fonds an – im Vergleich dazu hat die Bevölkerung in Hessen mit 24 % eindeutig die Nase vorne.



Wie zufrieden sind Sie mit Ihren nachhaltigen Investments?



(Basis n = 1.000)